

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

77. Wer heißt mit Recht ein weiser Mensch?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Wer heißt mit Recht ein weiser Mensch?

Der, welcher bey allem seinem Thun und Lassen, bey Leiden und Freuden seine höchste Bestimmung (den sittlichen Endzweck seines Daseyns) vor Augen hat, und alle Mittel zu Erreichung derselben gewissenhaft anwendet. Z. B. Jesus war ein weiser Mensch: denn er bezog alles sein Thun und Lassen, sein Essen und Trinken, sein Wachen und Schlafen, seine Leiden und Freuden auf den sittlichen Endzweck seines Daseyns; er wußte und lehrte nicht bloß, was Recht und Pflicht war, sondern er wollte und that es auch selbst, und zwar wollte und that er es nicht aus eiteln Absichten. „Das ist meine Speise und mein Trank,“ erklärte er sich einst selbst, „daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende das mir aufgetragne Werk.“

Weisheit ist diejenige Zusammenstimmung unsers Willens mit dem erkannten sittlichen Endzwecke unsers Daseyns, nach welcher wir alles unser Thun und Lassen, unsre Freuden und Leiden auf jenen Endzweck beziehen, und alle Mittel zu Erreichung desselben treu und gewissenhaft anwenden.

Zur Weisheit gehören insonderheit drey Stücke: erstlich die Erkenntniß dessen, was recht, gut und Pflicht ist, oder die Erkenntniß unsrer höchsten Bestimmung; zweytens der ernstliche Wille, das, was wir als recht und

Pflicht erkannt haben, aus Achtung gegen das Gesetz zu thun, oder die Zusammenstimmung unsers Willens mit unsrer höchsten Bestimmung; dritten 3 die gewissenhafte Anwendung aller der Mittel, die zur Erreichung des sittlichen Endzwecks hinführen.

Weisheit ist besser, denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen. Spr. 8, 11.

Weisheit macht vernünftige Leute. Spr. 13, 10.

Gott liebet niemand, er bleibe denn bey der Weisheit. Weish. 7, 28.

Die, welche die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen: sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, daß sie irre gegangen sind. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, die sich an sie halten. Dieselbe verließ den verkauften Gerechten (Joseph) nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, und fuhr mit ihm hinab in den Kerker. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Oberkeit über die, die ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm einen ewigen Nachruhm. Weish. 10, 8. 9. 13. 14.

Es ist traurig, daß so viele Menschen zwar wissen was recht und gut ist; aber es doch nicht thun. Woher mag es denn kommen, daß so viele Menschen nicht weise sind? —

Wer zur Weisheit gelangen will, muß die Mittel kennen, durch deren Anwendung er weise werden kann. Wenn ihr Lust habt, diese Mittel anzuwenden; so will ich euch etliche bekannt machen.

Ein treffliches Mittel zur Weisheit ist es a) wenn Kinder oft und gern in der Gesellschaft weiser und verständiger Menschen sind. So machte es ein junger Perser; der war nirgends lieber, als in der Gesellschaft alter, erfahrner Männer. Er pflegte zwar auch mit andern Kindern bisweilen zu spielen; hatte er aber Gelegenheit, lehrreiche Gespräche und Erzählungen zu hören; so verließ er das Spiel gern, und hielt sich zu den weisen Männern. Diesen hörte er aufmerksam zu, und entzog sich ihrer Gesellschaft nicht eher, bis er alles, was für ihn nützlich und lehrreich war, mit angehört hatte. Daher wird er auch bis auf den heutigen Tag als einer der weisesten Könige seiner Zeit gerühmt. Er hieß Cyrus.

b) Ohne sein Zuthun kann niemand weise werden. Ein zweytes Mittel zur Weisheit ist also das ernstliche Streben nach Erkenntniß dessen, was recht, Pflicht und höchste Bestimmung des Menschen ist. Der Lehrer kann nicht alles allein thun. Er kann wohl was recht und Pflicht ist so erklären, daß es der Schüler, wenn er aufmerksam ist, versteht, auch kann er ihn zur Erfüllung der erklärten Pflicht ermuntern: allein alle Mühe des Lehrers ist umsonst, wenn der Schüler gedankenlos dabey sitzt,

oder Spiel und Possen treibt. Daher ist Aufmerksamkeit auf den Unterricht des Lehrers und eignes Streben nach Erkenntniß dessen, was recht und gut ist, nothwendig, wenn man zur Weisheit gelangen will. Weisheit folget dem Fleiße. Pred. 10, 10.

c) Du mußt den unwandelbaren Entschluß fassen, deine erkannte große Bestimmung zu erreichen, oder das, was du als recht und Pflicht erkannt hast, zu thun. Wer hierzu nicht Lust hat, wird nie weise werden. Denn die Weisheit kömmt nicht in eine böshafte Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der der Sünde unterworfen ist. Weish. 1, 4.

Ein weises, frommes Herz
Das sey mein Schatz auf Erden;
Sonst alles, nur nicht dieß,
Kann mir entrisßen werden.

78.

Was bedeutet der Name Verhältniß?

Die Beziehung einer Sache auf eine andre Sache, oder: die Beziehung der Dinge auf einander.

Beispiele.

Das Verhältniß zweyer Bäume (Bücher, Häuser, Menschen u. s. w.) ist die Beziehung des einen Baums auf den andern. Das Verhältniß zweyer Zahlen ist die Beziehung einer Zahl auf eine andre. Solche Verhältnisse bemerken wir, wenn wir spre-